

„Eine Dissertation betrifft immer eine sehr spezielle ‚Ecke‘ in der jeweiligen Wissenschaft.“

## DR. THOMAS EISENBARTH

**Geschäftsführer der makandra GmbH in Augsburg**

**2003** Abitur

**2003-04** Zivildienst

**2004-09** Studium Informatik

**Praktika:** u.a. bei Siemens I&S, SBS; Dozent an der VHS Donauwörth

**2009-12** Promotion bei Prof. Dr. Bernhard Bauer, SMDS, FAI

**seit 2009** Geschäftsführer makandra GmbH



*Wie viel Zeit sollte man für den Prozess einer Unternehmensgründung einplanen?*

Abhängig davon welche Rechtsform man wählt kann das formell sehr schnell gehen. Für Kapitalgesellschaften gelten etwas kompliziertere Vorschriften, weil man sich rechtlich beraten lassen sollte und die Eintragung beim Notar durchführen muss. Viel wichtiger ist meiner Ansicht nach, dass man sich genügend Zeit nimmt, die Entscheidung zur Gründung und auch die Auswahl der Gründer-Teams sorgfältig vorzubereiten.

*Was versteht man unter einer „Vorrats-GmbH“?*

Das sind existierende, im Handelsregister bereits eingetragene Gesellschaften, die man übernehmen kann. Man kann so Zeit sparen – allerdings lassen sich die veräußernden Unternehmen die Vorratsgesellschaften natürlich entlohnen.

*Was macht makandra für Studenten als potenzielle zukünftige Mitarbeiter attraktiv? Gibt es Praktikums-/ Werkstudentenstellen?*

Wir sind ein junges, motiviertes Team und zählen uns auf unserem Bereich zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Wir haben täglich mit einer Vielzahl verschiedener Projekte zu tun, vom jungen und frisch gegründeten Startup bis hin zum Großkonzern. Für den Einstieg haben wir ein spezielles Trainee-Programm entworfen: <http://start.makandra.de>

*Vielen Dank für das Interview!*

*Worauf wird bei der Vergabe von Dissertationen besonders geachtet?*

Die Themen werden in der Regel nicht fertig vergeben, sondern das wissenschaftlich passende Themenspektrum mit Dokormutter bzw. -vater unter Berücksichtigung eigener Interessen so lange diskutiert, bis sich ein interessanter und relevanter Bereich herauskristallisiert. In diesem forscht man dann, bis sich wiederum ein Themenkomplex herausbildet, zu dem die Dissertation geschrieben werden kann. Man muss sich auch bewusst machen, dass die Themen praktisch immer eine sehr spezielle „Ecke“ in der jeweiligen Wissenschaft betreffen.

*Wo sehen Sie die Vor- und Nachteile einer Promotion?*

Dass man sich über längere Zeit auf eine Sache konzentrieren darf und auch muss, um die Promotion erfolgreich abzuschließen, ist sicherlich sowohl Vor- als auch Nachteil. Es ist unheimlich anstrengend weil man sich durchweg motivieren muss, auch in Zeiten in denen wenig Fortschritt passiert. Die Möglichkeiten Ergebnisse auf internationalen Konferenzen zu präsentieren oder sich in der Lehre einzubringen sind sicherlich auch nennenswerte Vorteile.

*Warum haben Sie sich für eine Unternehmensgründung entschieden? Was muss man dabei beachten bzw. was sind die Voraussetzungen dafür (auch die Persönlichkeit betreffend)?*

Eine gewisse Risikobereitschaft ist unabdingbar. Sicherlich muss man auch die ein oder andere Überstunde einplanen und darf sich auch vor unangenehmen Entscheidungen nicht fürchten. Für mich lag der Reiz darin, selbst steuern zu können, wohin sich das Unternehmen entwickelt. Als Gründer ist man mindestens in der Anfangszeit in praktisch jede Entscheidung eingebunden.

*Herr Eisenbarth, Sie sind Geschäftsführer der makandra GmbH. Würden Sie kurz beschreiben wie Ihr Arbeitsalltag aussieht?*

Dieser gliedert sich mittlerweile in verschiedene Tätigkeiten. Ich bin in viele Kundenprojekten eingebunden und dort als Entwickler und/oder in der Koordination der Projekte tätig. Das ist letztlich auch genau das gleiche, was die meisten der Kollegen jeden Tag tun: Produktives leisten, Kunden beraten, Software (weiter-)entwickeln. Natürlich ist daneben noch ein größerer Teil administrative Tätigkeit, beispielsweise Interviews mit Bewerbern und Steuerung des Unternehmens.

*Was gab Ihnen den Antrieb zur Dissertation – Forschungsinteresse oder bessere Berufsaussichten?*

Die Berufsaussichten waren wenig ausschlaggebend, nachdem diese für Informatiker ja bekanntermaßen nicht wirklich schlecht sind – noch dazu weil wir 2009 frisch gegründet hatten. Mich hat gereizt, einen Blick hinter die Kulissen der Wissenschaft zu werfen und mich über längere Zeit intensiv mit einem Thema zu beschäftigen.

